

Jedem Anfang ... REZ

Aufgaben der Betriebsführung / Reporting / Kostenstruktur / Erlöse des Windparkbetriebs

Prof. Dr. Walter Delabar
Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG, Berlin

BWE Webinar 21.6.2022 Teil 1



1

Überblick

REZ

1. Aufgaben und Pflichten des wirtschaftlichen Managements im Überblick
2. Reporting an Betreiber und Banken
3. Erlöse des Windparkbetriebs
4. Kostenstruktur von Windparks im Betrieb
5. Erlöse/Kosten



2

- Grundlagen des wirtschaftlichen Management
- Basiskonzept des wirtschaftlichen Management
- Basisarbeiten des wirtschaftlichen Management
- Einführung in die Kompetenzen, einen Windpark mit Hausmitteln zu organisieren und ...
- Verstehen, wie Plattformen und andere IT-Systeme funktionieren müssen, um im wirtschaftlichen Management eingesetzt werden zu können
- Und nicht zuletzt: Neue Anforderungen aufnehmen und gestalten: Vom Verwalter zum Vermarkter ...



3

1

AUFGABEN UND PFLICHTEN DES WIRTSCHAFTLICHEN MANAGEMENTS



4

1.1.

ETWAS GRUNDSÄTZLICHES

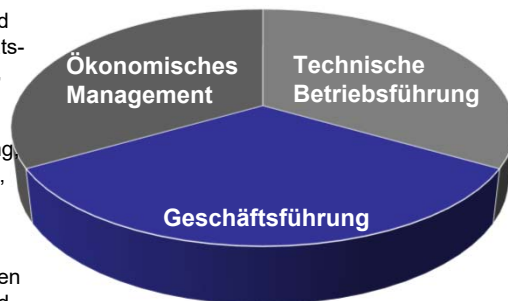


5

Teilaufgabe im Gesamtensemble

Aufgaben:

Buchhaltung,
Umsatzsteuer-VA,
Betriebswirtschaftl.-
Auswertungen,
Kontenführung und
-kontrolle, Liquiditäts-
plan und kontrolle,
Auftragsvergabe,
Gutschrifts-
/Rechnungsprüfung,
Rechnungslegung,
Zuarbeit STB/WP,
Dokumentation,
Berichtswesen,
NSM-Abrechnungen
Versicherungsmeld.
usw.



Aufgaben:

Anlagenfernüber-
wachung inkl.
Bereitschaft,
Generierung techn.
Kennzahlen
(Einspeisung,
Verfüg.),
Protokollierung
Anlagenmeldungen,
Veranlassung
Maßnahmen b.
Störungen, Berichte
u. Auswertungen,
Kontakt Hersteller,
Versicherungsmeld.
etc.

usw.

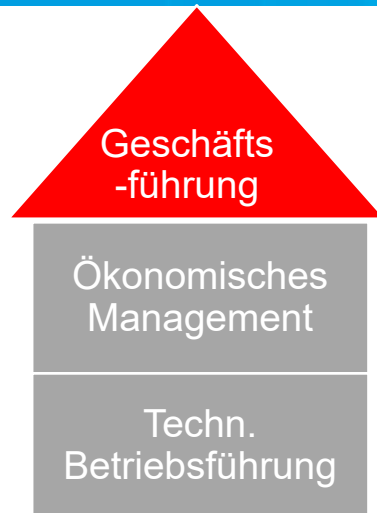
Aufgaben: Strategische Ausrichtung, Planung und Gestaltung der Gesellschaft, gesellschaftsrechtliche Aufgaben (Aufstellen Abschluss, Gesellschafterversammlung, rechtliche Aspekte, Information der Gesellschafter), Verträge verhandeln und unterzeichnen, Freigabe von Aufträgen usw.



6

Funktionshierarchie

REZ



- Kfm. und techn. Betriebsführung arbeiten Geschäftsführung zu
- Tagesgeschäft
- Vorbereitung und Kalkulation von Maßnahmen
- Umsetzung von Maßnahmen
- Kontrolle
- Reporting



7

Delegation

REZ

- In zahlreichen Projekten delegiert Geschäftsführung strategische und leitende Aufgaben an die Betriebsführung
- Das wertet einerseits Betriebsführung auf
- Führt aber zu formalen und rechtlichen Grauzonen: Kompetenz, handelnde Person (Stromsteuer), Inanspruchnahme von Förderungen und Befreiungen, Haftung



8

Aufgaben wirtschaftl. Management **REZ** (Basics)

- **Buchhaltung**
 - Buchhaltung / Vorb. Buchhaltung
 - Umsatzsteuervoranmeldungen,
 - Unterstützung Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses
- **Rechnungswesen**
 - Rechnungs/Gutschriftserstellung
 - Pachtabrechnungen
 - Prüfung Gutschriften / Rechnungen
- **Liquidität/Wirtschaftlichkeit/ Reporting**
 - Kostenplan / unterjähriger Liquiditätsplan
 - Erstellung BWA / Soll/Ist-Vergleich etc.
 - Monats-/ Quartals-/ Jahresberichte
- **Verwaltung, Organisation**
 - Verpächterbetreuung
 - Dokumentation und Archivierung der Belege
 - Rechnungs-, Postein- und -ausgangsbuch
 - Übernahme und Kontrolle von Meldepflichten
 - Organisation von diversen Zertifikaten
 - Datenschutz
- **Vertragsmanagement**
- **Abwicklung des Zahlungsverkehrs**



9

Herzstück des Windpark-Betriebs **REZ**

- Wirtschaftliches Management (WM) plant, beobachtet, steuert und kontrolliert sämtliche Vorgänge im WP
- WM entscheidet über Investitionen oder bereitet die Entscheidungen vor
- WM bewertet und korrigiert techn. Entscheidungen/Berechnungen
- WM achtet auf die formale Korrektheit aller Vorgänge im Windpark und gleicht mit gesetzlichen und anderen Anforderungen ab
- WM hat den umfassendsten Überblick über WP-Projekt

Das wirtschaftliche Management trägt die Hauptlast und -verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg des Windparks

10

- Kommunikation zwischen den Abteilungen der Betriebsführung muss funktionieren (regelmäßige Besprechungen und Informationsaustausch)
- Wirtschaftliches Management muss über alle Vorgänge im WP informiert sein (Kopie von Berichten, Meldungen, Dokumenten, Zugang zur Dokumentation etc.)
- Wirtschaftliches Management muss sich den Entscheidungsvorbehalt vor techn. Betriebsführung sichern (keine Investition ohne Einbezug des wirtschaftlichen Managements)



11

1.2.

MELDEPFLICHTEN



12

Aufgabenflut Management

REZ

- Betriebsführung übernimmt die wesentlichen Aufgaben und Pflichten des/der Betreibers/Betreiberin
- Notwendig sind dafür vertragliche Regelungen
- Strukturell sind Aufgaben oft aber selbstverständlich bei BF angesiedelt
- Zentral ist kontrollierte und gesicherte Übergabe von Initiator/Planer/Generalunternehmer über Betreiber an Betriebsführung/Management



13

Meldungen

REZ

- Gewerbean- und -ummeldungen
- Marktstammdaten inkl. Änderungsmeldungen z.B. nach Inbetriebnahme (Frist 1 Monat!!!)
- REMIT Meldungen (Meldungen der eingespeisten Mengen durch Marktteilnehmer)
- Meldungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz (v. a. relevant für WP mit ausländischen Gesellschaftern)
- Meldungen an das Transparenzregister / EEG-Jahresmeldungen (Meld. Marktprämie > 500 TEuro/WEA/Jahr)
- Meldungen EEG-Umlage (31.5., 28.2., je nach Struktur, bis 30.6.2022)
- Meldungen zum Energiemonitoring
- Stromsteuermeldungen (im Zusammenspiel mit Umspannwerk) – Mengenmeldungen und Rückforderung von gezahlter Stromsteuer (Achtung: seit 2018 neues Verfahren), Anlegen von Stromsteuerbelegheft sicherstellen!!!! EU-Beihilfe-Formular
- Registrierungen von Herkunftsnachweisen



14

- Datenschutz-Grundverordnung (ab 25.5.2018)
- Anlagenverantwortung
- Sicherheitsüberprüfungen
- Wiederkehrende Prüfungen
- Technische Prüfungen (bspw. DGUV)
- Künftig ggf. KRITIS Verordnung (bei mindestens 36 MW hinter Umspannwerk)
- Redispatch 2.0
- Beobachtung und Berücksichtigung EEG-Fortschreibungen



15

Achtung:
Meldepflichten und Befolgung von Regularien sind mit Fristen und teilweise mit Poenalen und Einbehalten versehen.
Aufgabe des Betreibers, aber Umsetzung und Haftung wird ggf. an Betriebsführer weitergegeben.

16

Weitere Maßnahmen

REZ

- Netzsicherheitsmaßnahmen /Einspeisemanagement / Berechnung Entschädigungen (Spitzabrechnung, Pauschalverfahren, Durchsetzung angemessener Entschädigung), ab Oktober 2021 über Redispatch-Verfahren ohne Beteiligung Betriebsführung, dann nur noch Vorabberechnungen
- Berechnung entgangener Erlöse bei negativen Strompreisen
- Zertifikat zur Verlängerung der erhöhten Anfangsvergütung (5 Jahre / 10 Jahre) unter verschiedenen EEG-Regularien
- Versicherungsmeldungen
- Gutschriftenerstellung bei Poolverträgen und vergleichbaren Strukturen
- Entwicklung von Vergütungsstrukturen unter Berücksichtigung mehrerer Zuflüsse und unterschiedlicher Vergütungshöhen und Direktvermarktungskosten
- Weiterführungskonzepte für Anlagen in der sonstigen Direktvermarktung



17

Vermarktungsstrategien

REZ

- Perspektivische Weiterentwicklung in stark volatilen Märkten
- Vorbereitung auf sinkende Einspeisungen und stark wachsende Kosten
- Beobachtung von Energiemärkten / Energiepreisen



18

Anzulegender Wert
teilt sich in

- Marktwert = Mengen, die vom beauftragten Direktvermarkter an der Börse gehandelt werden, ausgezahlt wird vom Direktvermarkter: gehandelte Menge * Marktwert (wird am 8.-10. des Nachfolgemonats mitgeteilt) * 1,19 % (= Umsatzsteuer)
- Marktprämie = Differenz des ausgezahlten Nettobetrags (Menge*Marktwert) zu anzulegendem Wert ohne Umsatzsteuer, wird vom Netzbetreiber ausgezahlt
- Menge, die gehandelt wird, wird vom Netzbetreiber am Zählpunkt gemessen (= Lastgangdaten)



19

1.3.

ARBEITSGRUNDLAGEN SCHAFFEN



20

Stammdaten etc.

REZ

- Legen Sie eine Datenbank an (auch Excel oder vergleichbar), in der Sie alle Daten, Ansprechpartner, Adressen, Fristen Ihrer Windparks aufzeichnen (dies dient auch der Vorbereitung von Plattformlösungen, die Verfahren formalisieren)
- Legen Sie alle relevanten Dokumente in Ihrem Arbeitsbereich elektronisch in einem einheitlich strukturierten Verzeichnis ab (können auch in einer Datenbank / Dokumentmanagementsystem hinterlegt werden)
- Stellen Sie sicher, dass Sie nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchhaltung agieren (änderungssichere Erstellung und Dokumentation, ggf. nach zertifiziertem Verfahren)
- Machen Sie Ihr Vorgehen transparent und nachvollziehbar
- Stellen Sie sicher, dass Sie auch im Notfall vertreten werden können
- Excel ist nicht die Lösung, aber kann sehr hilfreich sein
- Erstellung und pflegen Sie einen Projektkalender mit verpflichtenden Terminen



21

Stammdaten Exempel

REZ

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1	Betreibergesellschaft:	svz GmbH & Co.KG		Stand (letzte Änderung)							
2		Firmensitz:									
3											
4		Amtsgericht									
5		Handelsregisternummer									
6		Büro:									
10		KomplementärIn:									
11		Anschrift:									
12		Gesellschaftsvertrag vom									
13		Letzter HRA Auszug vom									
14		Kommanditeinlage:	gesamt								
15		Kommanditisten: Name									
24		Geschäftsführer:									
25		Prokura:									
26	Windenergieanlagen Standort:	Seriennummer	Anlagenschlüssel	Hersteller	Typ	NH	IB-Datum	33	Standortkoordinaten (UTM-ETRS 89, Zone		
27	WEA 01										
28	WEA 02										
31	Prognose Jahresenergieertrag:										
32	xxxxxxxxxxxx	Quelle: Ertragsgutachten PSO Wert (inkl. Abzüge für Abschaltungen, Verfügbarkeit, Netzverluste und Zubau)									
33											
34	Einspeisevergütung										
	Erhöhte Anfangsvergütung IBN										
35	20xx										Gutachten erstellen End
36	SOI Bonus										
37	Repoweringbonus										
38	zzgl. Managementprämie										



22

1.4.

GRUNDVERSTÄNDNIS



23

- Wirtschaftliches Management in Windpark ist (in der Vergangenheit) im Wesentlichen auf die Verwaltung der Gesellschaft und der Zahlungsströme beschränkt (Liquidität als zentrale Aufgabe)
- Die Vermarktung ist grundsätzlich geregelt. Im Unterschied zu anderen Kaufleuten, müssen Betreiber von Windparks ihre Ware nicht vermarkten.



24

- Die Volatilität von Märkten ist über Regelungen zu negativen Strompreisen (ab 4h) auch in der Windenergie bemerkbar.
- Die Volatilität der Energiequelle Wind fordert genau monatsgenaue Beobachtung und Kontrolle v.a. der Zahlungsströme.
- Das tendenziell sinkende Windangebot erfordert mittelfristige Stabilisierungsstrategien
- Entwicklung flexibler Anpassungen oder Nutzung mittelfristig hochpreisiger Festpreisangebote
- Prüfung sonstiger Direktvermarktung oder Ausstieg aus EEG



25

Vorsicht vor Angreifbarkeit

Das Verständnis für die Spezifika der Windbranche ist nicht allzu groß: Die Abhängigkeit von Wind als

unzuverlässige Größe wird unterschätzt. Einnahmen und Entnahmen sind die wichtigsten Faktoren. Aber nur die Entnahmen haben die Betreiber selbst vollständig im Griff.

als die Anlagesumme. Und das investierte Geld kann natürlich auch vollständig verlorengehen. Denn zwar gelten Energiegenossenschaften tendenziell als stabil, und ihr Geschäftsbetrieb wird regelmäßig vom genossenschaftlichen Prüfungsverband kontrolliert. Aber wenn die Verantwortlichen schlecht wirtschaften, besteht wie bei jedem Unternehmen ein Insolvenzrisiko – und dann ist das investierte Geld verloren.

FAS v. 8.11.2020 zu Energiegenossenschaften



26

2

REPORTING AN BETREIBER UND BANKEN



27

Reportarten

- Anlassbezogene Reports
- Monatsreports
- Quartalsreports
- Jahresreports
- Quartalsberichterstattung Konzern
- Jahresabschluss WP/Konzern
- Monatlich aktualisierte Kerndaten Website
- Finanzierungsbegleitbögen (jährlich)
- Reports sind in der Regel terminiert, selten Anlassbezogen
- Zuarbeit von Buchhaltung (BWA, Summen und Salden, Offene Posten) und techn. Betriebsführung muss organisiert und koordiniert werden
- Bei Konzernen fallen die Abgabetermine ggf. auf das Quartalsende (Arbeiten mit geschätzten oder berechneten Daten für Vergütung und Kosten des letzten Quartalsmonats)



28

Reporting Ziele/Aufgaben

REZ

- Reports dienen der schnellen und präzisen Information der Auftraggeber, Betreiber und Gesellschafter aber auch der finanzierenden Banken
- Sie müssen den wirtschaftlichen und technischen Status quo sowie die bisherige Entwicklung des Windparks angemessen und transparent kommunizieren (stichtagsbezogen, zeitraumbezogen, Soll-Ist-Vergleiche)
- Sie sollen Aufschluss über die künftige Entwicklung von WP geben
- Die Differenz zwischen betriebswirtschaftlicher und Liquiditätsbetrachtung muss beachtet werden (Forecast von bisheriger Entwicklung unterscheiden)
- Sie müssen fokussiert und konzentriert sein, dabei ausreichend Auskunft geben (Fehler vermeiden, kein weißes Rauschen, Daten und Informationen müssen funktional sein)
- Soweit sie an nicht-professionelle Adressaten gehen, sollen sie informativ sein und allgemein verständlich



29

Bericht haben zwei Richtungen

REZ



- Berichte haben zwei Richtungen oder stellen einen Status dar: Sie betrachten die Vergangenheit oder die Zukunft oder beschreiben den Status quo eines bestimmten Zeitpunktes
- Aber: Aus der Vergangenheit ist die Zukunft nicht zwingend abzuleiten
- Der Status quo sagt nur etwas über den Status quo
- Und: Prognosen und reale Entwicklung sind langfristig als gleich gedacht (was niemand erzwingen kann)
- Schließlich: Windparks sind anderes Geschäft als andere Investitionen



30

Themen

REZ

- Einspeisung
- Verhältnis zu Prognose
- Gewichtete Prognose aufgrund von Indexdaten (bitte methodisch bewerten)
- Vergütung
- Entgangene Erträge (NSM, negative Strompreise), Stand der Erstattungsmaßnahmen
- Kosten
- Kostenarten
- Finanzierung/Tilgung
- Ergebnis (betriebswirtschaftlich, Liquidität)
- Prognose



31

Wirtschaftlicher Bericht

Elemente

REZ

- Überblick über Performance Berichtszeitraum / bisheriger Jahresverlauf
- Besondere Vorfälle und Stand von Verfahren
- Betriebswirtschaftliche Auswertung mit Ergebnis, Summen- und Saldenlisten, Offene Posten
- Auswertung der Zahlungsströme mit Ergebnis
- Ggf. mit Vorjahres/Mehrjahresvergleichen
- Berichtsbestandteile abgeleitet von allgemeinen Berichtsstandards (etwa von Aktiengesellschaft)
- Bestandteile ggf. um Textteile kürzbar (abhängig von Adressat)
- Besonderer Informationsaufwand für nicht-professionelle Adressaten



32

Beispielbericht (1)

REZ

WINDPARK VORLAGE Bericht zum 1. Quartal 20XX	
BASISDATEN	
z. Anlagen Name: V10 Großweiser	
Errichtung 2012	
Anlagestandort: Lohr	xxxxxx Euro / kWh
Abg. Direktanerkennungskosten	xxxxxx Euro / kWh
Somme	xxxxxx Euro / kWh
KENNZAHLEN 3. QUARTAL 2013	
Produktion	
Erlög	%
Verfügbarkeit	
KENNZAHLEN GESAMTJAHR	
Produktion	kWh
Erlög	
Verfügbarkeit	
LIQUIDITÄT	
Geldkonto	
Reservekonten	
Stand am 30.09.2013	
FINANZIERUNG	
Darlehenskonten	
Wesentlich	Stand in Euro
Stand am 30.09.2013	
BÜRGschaften	
Schuldensumme	Stand in Euro

Basisdaten des Windparks

Ergebnis des Berichtszeitraums des Windparks

Zahlen des bisherigen Jahresverlauf des Windparks

Liquiditätsstand des Windparks inkl. Rücklagekonten (Kapitaldienstreserve, Rückbaureserve)

Daten/Stand Finanzierung des Windparks

Ggf Bürgschaften

Ggf. mit Soll-Ist-Vgl.



33

Beispielbericht (2)

REZ

WINDPARK VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

Allgemein

In diesem Teil wird ein Überblick über die Performance des Windparks im Quartal gegeben. Dabei sollen die Ergebnisse bewertet werden. Außerdem müssen allgemeine relevante Themen hier angesprochen werden, insbesondere wirtschaftlich relevante rechtliche, bautechnische und technische Vorgaben, Standorte, Versicherungsgesamtheit und sonstiges. Der Text ist eine Vorlage, die je nach Bedarf angepasst werden muss.

Der Text ist in der Hausschrift Callibri geschrieben, Schriftgröße 12 Punkt. Zeilenabstand 1,2. Die Überschriften haben eine Schriftgröße von 14 Punkt und werden fett gesetzt. Der Begriffsverzeichnis links ist in der Kopfzeile gesetzt. Tabellen im Text sind in der Schriftgröße 10 Punkt gesetzt.

Um Text und Tabelle innerhalb des so definierten Textfeldes zu können, sind sie mit einem Einzug von 4 cm zu versehen. Der Text ist linksbündig gesetzt, es werden keine Trennungen vorgenommen. Die Tabellen, die Transparenz und die Kopfzeile sind in Arial gesetzt. Änderungen der Vorlage dürfen nur in Abstimmung mit dem zuständigen Geschäftsbereich (Marketing) vorgenommen werden.

Das Übersichtsblatt Seite 2 ist ein Tabelle gesetzt. Die Tabellengrenzen sind für den Druck unsichtbar zu halten, für die Bearbeitung sollen sie erkennbar sein. Bitte die entsprechende Einstellung vornehmen. Die Tabelle darf keine Zeilen gelöscht werden. Überzählige Zeilen dürfen gelöscht, fehlende eingefügt werden.

Das erste Quartal 2016 zeigt sich im Unterschied zum Geschäftsjahr 2015 als etwas veränd. Insbesondere der Monat März bleibt weit hinter den Prognosen zurück. Für die wirtschaftliche Situation des Windparks hat das derzeit noch keine weiter reichenden Folgen. Der Park befindet sich derzeit noch in der Erprobungsphase.

Seit Januar hat der Park nach Informationen des Netzbetreibers an den Netzsicherheitsmaßnahmen des Netzbetreibers teilgenommen, was auf eine Fernleitung in den benachbarten Komponenten zurückgeht. Nach einem Test, der außerhalb des Berichtszeitraums durchgeführt werden ist, ist die Funktionsweise mittlerweile aber gesichert. In einem erweiterten Teil zu Beginn des Monats Mai wird die Problematik weiter analysiert.

Da von Seiten des Netzbetreibers für das Jahr 2016 über 20 Maßnahmen im Netzsicherheitsmanagement im nicht ordnungsgemäß bewertet wurden, wird die Erstattung der offenen Entscheidungsbeiträge für Netzsicherheitsmaßnahmen

Seite 14

Zusammenfassung der Daten (Einspeisung, Index) zum Berichtszeitraum mit Vergleich zum Soll und Vorjahreszeitraum

Allgemeine Einschätzung

Bericht zu besonderen Ereignissen



34

Beispielbericht (3)



Ergebnis im Berichtszeitraum inkl. Vergütung, Kosten

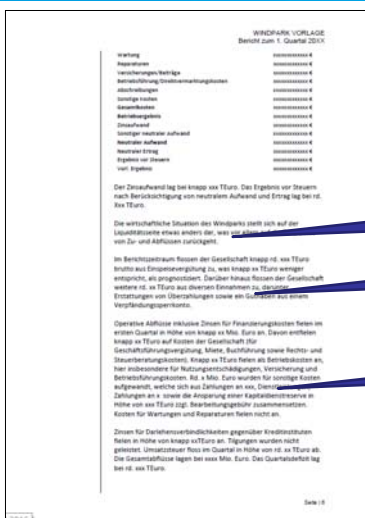
Ggf. zum bisherigen Jahresverlauf ergänzen

Ergebnis Berichtszeitraum nach BWA

Tabelle (zusammengefasst) nach BWA, ggf. mit Soll/Ist



Beispielbericht (4)



Bericht nach Liquiditätsplan (auf Differenz hinweisen)

Zuflüsse

Abflüsse



Beispielbericht (5)

REZ

WINDPUNKT VORLAGE
Bericht zum 1. Quartal 20XX

Die wesentlichen Ausgaben aus dem Betrieb der Anlagen haben wir
kategorisch aufgelistet. Für das Quartal ergibt sich demnach folgendes
Bild:

Krankheiten €
Reparaturarbeiten €
Sonstige Einnahmen €
Sonstige Ausgaben €
Umsatz €
Zinsen €
Wartungen €
Schulung €
Betriebskosten €
Betriebskosten / Versicherung €
Sonstige Einnahmen €
Wartungen €
Buchführung / Abschluss €
sonstige €
Sonstige Ausgaben €
Umsatzsteuer €
Liquiditätsplan €

Die BWA- und Liquiditätstabellen sind als Zusammenfassungen zu
gestalten und aus den Vorlagen abzulesen. Die Zahlen sind ohne Plus
oder Minuszeichen abzulesen. Das Ergebnis ist genau zu beschriften
(Liquiditätsüberschuss/-defizit, BWA und Liquiditätsüberschuss für
das Quartal und, Summen und dem Bericht als Anhang beizufügen.
Besondere Regelungen sind aufzuführen. Der Strombezug sowie die
Telefonkosten sind durch die Mitbewerbsverträge mit der
Lieferantenorganisation sowie der Infrastrukturanbieter
abgeglichen. Kosten wurden im ersten Quartal nicht berechnet,
müssen aber für die Zukunft berücksichtigt werden.

Der Liquiditätsbestand belief sich zum 31.03.20XX auf
Betrag, in (Datum)

Anhänge (siehe nicht hier auflisten):
- BWA Quartal
- Liquidität Quartal und, Summen

Der technische Bericht wird getrennt durch die Lieferanten/
Backoffice gefertigt und als pdf dieser Daten angehängt. Die Daten
beider Berichte sind von dem kaufmännischen Sachbearbeiter/Team
abzugleichen. Bei Unstimmigkeiten sind diese in Kooperation mit der
Lieferanten/Backoffice zu korrigieren.

Seite 17

Tabelle nach Liquiplan, ggf mit
Soll/Ist

Liquiditätsbestand am Monatsende

BWA und Liquiplan im Auszug
anhängen (Quartalsmonate plus
Summen)

Abgleich mit techn. Bericht !!



37

Sonstige Berichtsteile

REZ

- Mehrjahresvergleich Ergebnis
- Mehrjahresvergleich Ausschüttungen
- inkl. Vergleich Planzahlen Ist-Zahlen (Soll-Ist-Vergleich und Berücksichtigung von Indexwerten)
- Diagramme und Tabellen
- Bei Abgleich mit Index-Zahlen auf Einschränkung Aussagewert hinweisen
- Alternative: Reduzierung auf Kernzahlenwerk



38

3

ERLÖSE VON WINDPARKS



39

Erlösstruktur

- Einspeisevergütung
- Schadenersatz- und Entschädigungszahlungen (NSM, Direktvermarkter, Versicherung, Verfügbarkeitsgarantien und weitere)
- Stromsteuererstattungen
- Sonstiges
 - Erlöse Regelenergie
 - Zinserlöse
 - Sonstige Einkünfte (Pachten, Dienstbarkeiten, Nutzungsentschädigungen, Mobilfunk, etc.)



40

- Struktur der Erlöse relativ klar
 - Feste Einspeisevergütung (anzulegender Wert)
 - Aber dynamisiert durch Aufteilung Marktwert (Börse)/Marktprämie (Anschlussnetzbetreiber)
 - Optimierungspotential Direktvermarkterkosten oder Festpreisregelungen
 - Zinserlöse mittlerweile vernachlässigenswert
 - Sonstige Erlöse selten
- Aber: Erlöshöhe schwankend
 - Hohe Abhängigkeit von Windstärke/Windangebot und -richtung
 - Hohe Abhängigkeit von Neuzubau (ggf. Kompensation klären)
 - Hohe Abhängigkeit von Jahreszeiten (Badewannenkurve)
 - Bei Neuparks Einschränkungen durch neg. Strompreise
 - Neues Phänomen: Hohe Marktwerte



41

- Keine Kosten und Chancen durch Vermarktungsmaßnahmen
- Geregelter Markt: Anschluss, Abnahme, Preis und Kosten sind gesetzlich - zumindest für 20 Jahre - geregelt (mit Überprüfungen jeweils nach 5 Jahren, ggf. mit Nachzahlungen oder Rückzahlungsverpflichtungen)
- Starke Volatilität der Erlöse über jahreszeitlich schwankendes Windangebot (Badewannenkurve)
- Abhängigkeit in Teilbereichen von Marktverhalten Dritter (neg. Strompreise, Marktwerte)



42

Beispiel: Unterjährige Verteilung Erlöse (L-Plan)

REZ



43

REZ

3

KOSTENSTRUKTUR VON WINDPARKS IM BETRIEB



44

- Kostenstruktur Windparks relativ stabil und überschaubar
- Planbarkeit der Kosten hoch, da durch Regelwerk und Verträge bestimmt (Finanzierungskosten/abflüsse, Gutachten, Wartungsverträge)
- Extreme Kostenschübe sind durch Versicherung oder Vollwartungsverträge abgedeckt
- Darstellung in BWA und Liquiditätsplan mit geringen Abweichungen
- Kostenarten zum Teil zu dynamisieren



45

Achtung:
Bitte Differenz betriebs-
wirtschaftliche Betrachtung
(BWA) und Planung/Steuerung
von Zahlungszeitpunkten (L-Plan)
beachten.

Zudem Berücksichtigung von
Erlös-/Kostenarten resp.
Zuflüssen/Abflüssen!

46

BWA

Bezugs-/Leistungszeitraum

Netto-Beträge

Basis Belege

Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in März

Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Aufteilung und Buchung auf Leistungszeitraum (12 Monate, Abgrenzung, hier: Betrag Netto / 12)

Liquiditätsplanung

Zahlungszeitpunkt

Brutto-Beträge

Basis Geschäftskonto

Bspl. 1: Leistung im März, Rg. im April, Zahlung im Juni → Buchung in Juni

Bspl. 2: Rg. im Januar, Zahlung im Februar, Leistung für Gesamtjahr (Wartung, Versicherung, Pacht) → Buchung Li-Plan im Februar



47

SCHEMA BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE AUSWERTUNG (BWA)



48

Kostenarten (Schema BWA)

REZ

- ~~Personalkosten~~
- Raumkosten
- Betriebl. Steuern
- Versich./Beiträge
- ~~Besondere Kosten~~
- ~~Kfz-Kosten (o. St.)~~
- ~~Werbe-/Reisekosten~~
- Kosten Warenabgabe
- Abschreibungen
- Reparatur/Instandh.
- Sonstige Kosten

1. Kostenarten der Standard BWA werden nicht alle benötigt
2. Die übrigen Kostenarten dienen als Sammelkonten
3. „Sauhaufen“ Sonstige Kosten



49

Kostenarten Aufschlüsselung

REZ

Raumkosten

- Miete unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Pacht, unbewegliche Wirtschaftsgüter
- Strombezugskosten

Versich./Beiträge

- Versicherungen
- Beiträge

Kosten Warenabgabe

- Direktvermarktungskosten
- Betriebsführung

Abschreibungen

- Abschreibungen auf Sachanlagen

Reparatur/Instandh.

- Reparaturen
- Wartungskosten
- Gutachten/Prüfungen

Sonstige Kosten

- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Kommunikationskosten
- Telefax und Internetkosten
- Vergütungen an Mitunternehmer
- Haftungsvergütung
- Rechts- und Beratungskosten
- Abschluss- und Prüfungskosten
- Buchführungskosten
- Nebenkosten des Geldverkehrs



50

SCHEMA LIQUIDITÄTSPLAN



51

Ausgaben (Liquiditätsplan)

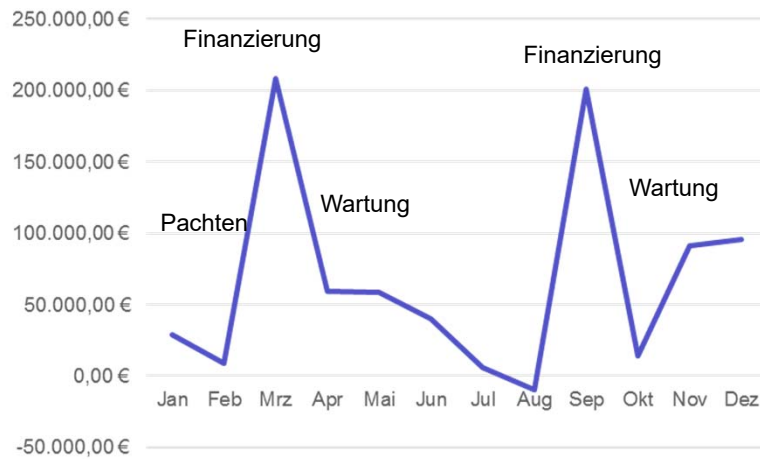
Ausgaben Finanzierung	Operative Ausgaben
Tilgung Darlehen	Strombedarf
Zinsen Darlehen	Pachten/ Entschädigungen
Rücklage	techn. und kfm. Betriebsführung
Kapitaldienstreserve	Direktvermarktung
	Buchführung / Abschlussprüfungskosten
Entnahmen	Wartungen
Ausschüttungen	Reparaturen
	Inspektionen/ Gutachten
Steuern	Versicherungen/ Beiträge
Gewerbesteuer	Übergabestation/ Umspannwerk/ Infrastruktur
Umsatzsteuer	Haftungsvergütung
	Sonstiges



52

Ausgaben im L-Plan. Jahresspitzen

REZ



53

Kostenspitzen

REZ

- Kostenspitzen vermeiden
- Vereinbarungen treffen, um erwartbare Kostenspitzen aufzuteilen
- Anderenfalls Notwendigkeit, erhöhte Rücklagen zu bilden
- Abstimmung Rücklagen mit Strafzinsen Bestand vornehmen



54

5

ERLÖSE / KOSTEN



55

Faktor Zeit und Abhängigkeit von Zufluss/Abfluss

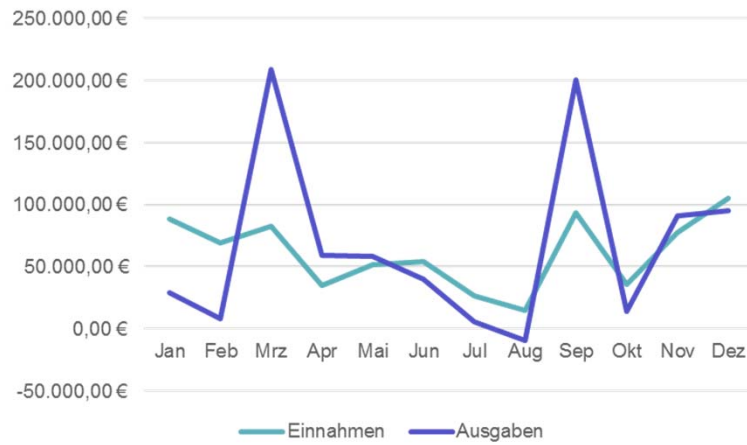
- Der Bewegungsspielraum der Windpark Gesellschaft hängt von der Verfügbarkeit liquider Mittel ab
- Abstimmung der Zu- und Abflüsse notwendig
- Eingeschränkte Planbarkeit durch Volatilität der Zuflüsse
- Zu- und Abflüsse müssen aufeinander abgestimmt, Zahlungsfähigkeit gesichert werden
- Fokus: Monatsplanung / Jahresergebnis



56

Exempel 1: Zu- und Abflüsse unterjährig

REZ

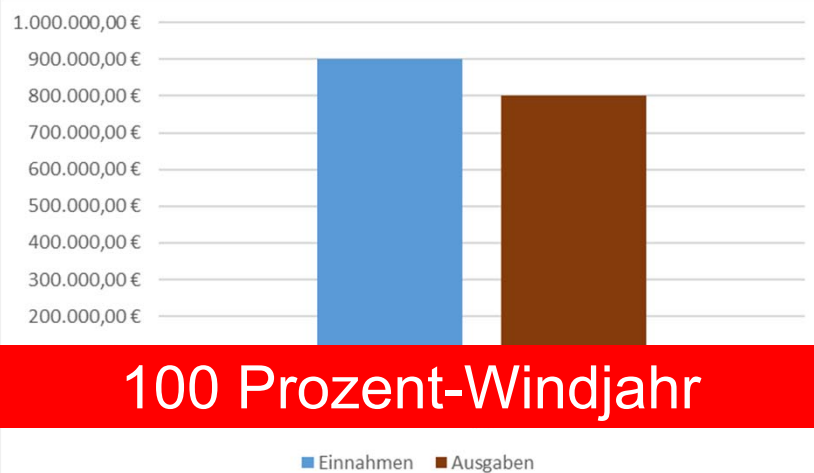


57

Exempel 2: Jahreszu- und abflüsse

REZ

Jahresüberschuss Liquidität: rd. 100 TEuro

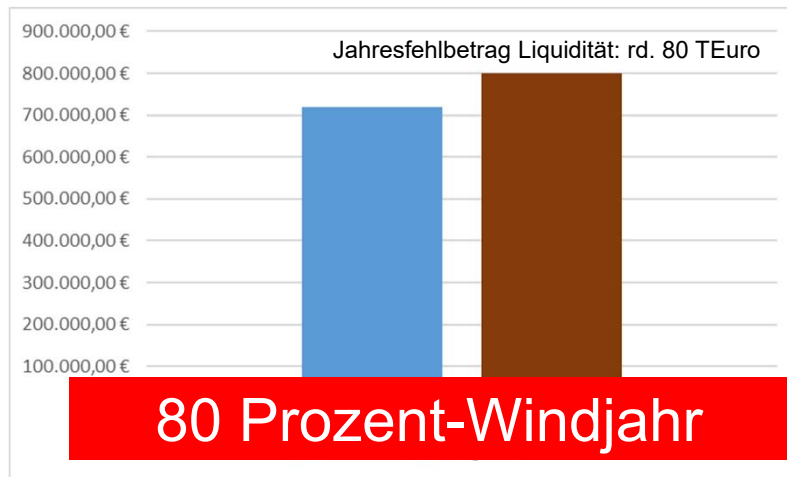


100 Prozent-Windjahr

■ Einnahmen ■ Ausgaben



58



59

- Zuflüsse sind an Windhöffigkeit gebunden
- Abflüsse sind an vertraglich vereinbarte oder gesetzlich geregelte Termine gebunden
- Schlechte Wintermonate haben einen größeren Einfluss auf den Erfolg eines Windparks als gute Sommermonate



60

- Mit den Ausschreibungsverfahren hat der Kostendruck auf Windparks und Dienstleister zugenommen → Kostensenkungsdruck für Erstellung und im Betrieb
- Kostentreiber bei Herstellung und Bau Windparks
- Hoher Druck auf den Markt wegen Erwartungsdruck
- Zinswende mit deutlichen Auswirkungen auf Profitabilität
- Soweit negative Strompreise relevant sind, sind Auswirkungen auf Erlöse schlecht kalkulierbar, ebenso bei Kosten (z.B. Berechnung flexible Vergütungen, Verfügbarkeitsboni etc.)
- Die Anfälligkeit für schlechte Windjahre steigt
- Zudem richtet sich der Fokus mehr und mehr auf alternative Vermarktungswege richten → Neuausrichtung der kfm. Betriebsführung in Richtung Eigenvermarktung der Windparks, neue Partner, neue Vertriebswege
- Automatisierung und Reduzierung von Maßnahmen als Ausweg aus Kostendruck, aber mit hohen Kosten und starkem Standardisierungsdruck verbunden



61

Mit bestem Dank für die Aufmerksamkeit

ENDE DES ERSTEN TEILS



62



63

Kontakt **REZ**

Regenerative Energien Zernsee GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Prof. Dr. Walter Delabar / Klaus Wolters

Büro Berlin:
Bergstraße 1
D-12169 Berlin
Tel.: 030-22 44 598 30
Fax: 030-22 44 598 31

Büro NRW:
In Tenholt 33
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-97 27 20
Fax: 02431-97 27 239

Mobil: 0171-417 66 50
Mail: w.delabar@rez-windparks.de
www.rez-windparks.de

Zertifiziert nach ISO9001:2015

A circular logo for ISO 9001 certification. It features a globe in the center with the text "ISO 9001" overlaid. The outer ring of the logo contains the text "certified by SEC" at the top and "SEC-DE292504378-11/16" at the bottom.

64

Leistungen kurz und knapp

REZ

- technische Betriebsführung (24/7)
- Wirtschaftliches Management/Betriebsführung
- Windparks und Umspannwerke
- Sitemanagement
- Geschäftsführung
- Bürgerbeteiligungsprojekte
- Performanceanalyse
- Anlagenüberwachung u.v.m.
- Gegründet 2002
- 34 WP Gesellschaften
 - 123 WEA
 - 304 MW
- 4 Umspannwerke
- Niederlassungen in Berlin und NRW
- Windparks in Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Sachsen-Anhalt

www.rez-windparks.de

